

Brüssel, den 6. November 1991

A u f z e i c h n u n g

Prioritäten der portugiesischen EG-Präsidentschaft

Der portugiesische Minister für europäische Integration, Vitor Martins, äusserte sich heute in einem Lunchvortrag über die Perspektiven der am 1. Januar 1992 beginnenden ersten portugiesischen EG-Präsidentschaft. Es sei vorweggenommen, dass man in Brüssel dieser Präsidentschaft mit gemischten Gefühlen entgegenguckt, denn obwohl sich die Portugiesen seit Monaten intensiv auf die grosse Herausforderung vorbereiten, stellen die mangelnde Erfahrung und das geringe wirtschaftliche und politische Gewicht Portugals doch ganz offenkundig echte Handicaps dar.

Martins (M) führte einleitend aus, Portugal wünsche eine "présidence à l'européenne avec un caractère portugais" zu gestalten, d.h. sich selbstverständlich in den Dienst der vorgegebenen EG-Prioritäten stellen, aber gleichzeitig den Dialog, den Kompromiss, die Konzertierung betonen und den Bedürfnissen der Mitgliedstaaten besondere Aufmerksamkeit schenken.

Cela dit, sieht M für die kommenden sechs Monate folgende Prioritäten:

1. Follow-up von Maastricht

M erblickt im Europäischen Rat von anfang Dezember den Schlüssel zur ganzen portugiesischen Präsidentschaft und der Entwicklung der Gemeinschaft in den kommenden Jahren, ja bezeichnet dieses Treffen als das vielleicht wichtigste Rendez-vous in der Geschichte der Gemeinschaft. M ist insofern optimistisch, als er in den letzten paar Wochen eher konvergierende Tendenzen zu erkennen glaubt. Kommt es zur erwarteten Einigung, so hat der Rat eine ganze Reihe von Follow-up-Arbeiten zu erledigen, um alles in rechtliche Texte umzumünzen.

Gelingt der Durchbruch nur halbwegs, so wird die portugiesische Präsidentschaft natürlich Hand bieten zu einer Auffangoperation ("Maastricht II"?), soweit nicht noch die Niederlande die Rettungsarbeiten einleiten. Falls das ganze Unterfangen scheitert, so müsse man von einem Albtraum sprechen; immerhin habe die EG genügend andere Traktanden, um eine arbeitsreiche Präsidentschaft zu garantieren...

2. Vollendung des Binnenmarkts

1992 wird das Jahr der Vollendung des Binnenmarktes sein. Noch muss der Rat eine ganze Reihe von Binnenmarktvorlagen verabschieden. M betont jedoch die Dringlichkeit, einen Blick über 1992 hinaus zu werfen ("préparer le post-1992", "gérer l'Europe

sans frontières"). Es gebe zahlreiche praktische Fragen, die mit der Aufhebung der Grenzkontrollen verbunden seien, einschliesslich die Verstärkung der Kontrollen an den EG-Aussengrenzen. M spricht sich für ein "monitoring" nicht nur des Vollzugs sondern auch der oekonomischen Auswirkungen des vollendeten Binnenmarktes aus und regt an, dass hierüber ein "zweiter Cecchini-Bericht" erstellt wird.

Portugal legt besonderes Gewicht auf die sogenannten "trans-europäischen Netze", d.h. die grossen Verkehrs-, Energie- und Fernmeldeinfrastrukturen, die die marginalen Regionen der Gemeinschaft mit dem Zentrum verbinden, sowie auf eine aktivere Industriepolitik, mit Schwergewicht auf der Umsetzung des wissenschaftlichen Fortschritts in echte Wettbewerbskraft der Unternehmen.

3. EG-Reform

Wenn man einmal von der Wirtschafts- und Währungsunion und der Politischen Union absieht, so besteht in der Gemeinschaft ein bedeutender zusätzlicher Reformbedarf. Die Kommission wird bekanntlich Vorschläge unterbreiten, die schon jetzt unter dem Namen "Delors II" bekannt sind, d.h. ein Nachfolgeprogramm zu dem 1988 verabschiedeten ersten Paket darstellen. Auch diesmal stehen wiederum im Mittelpunkt die Reform der gemeinsamen Landwirtschaftspolitik - diesmal noch tiefgreifender -, sodann die Reform der Strukturfonds - grössere Flexibilität, mehr Rücksicht auf die wirklichen Bedürfnisse der Unternehmen, weniger Bürokratie in Brüssel und in den Empfängerstaaten, mehr Mittel - und schliesslich die Aufstockung der Eigenmittel, gegebenenfalls durch Erschliessung einer neuen Direkteinnahmequelle.

4. Erweiterung

M kommt auf elf erklärte oder mutmassliche Beitrittskandidaten. Seiner Meinung nach ist es ausgeschlossen, dass man diese Kandidaturen nun einfach Fall um Fall mit dem üblichen Pragmatismus behandelt. Was die EG braucht, ist ein strategisches Konzept für die Erweiterung, das es gestatten wird, eine stabile und klare europäische Architektur für alle interessierten Länder zu entwickeln, so dass jeder weiss, woran er ist. (Bekanntlich wird die EG-Kommission diese Debatte mit einem eigenen Bericht einleiten, dessen Vorlage in die portugiesische Präsidentschaft fallen wird. Offen ist, ob das grüne Licht für den Beginn der Beitrittsverhandlungen vom Rat bereits im ersten Semester - für Anfangs 1993 - gegeben werden kann.)

5. Aussenbeziehungen

M erwähnt den Abschluss der Uruguay-Runde eher nebenbei ("il faut en finir") und legt grosses Gewicht auf die "übrigen Aussenbeziehungen" der EG, namentlich mit den Ländern des Marghreb, Afrikas und Lateinamerikas. Die EG müsse echte Solidarität üben gegenüber "Menschenmassen, die unmittelbar vor der Türe der Ge-

meinschaft lagern". Auf die Gestaltung der Beziehungen zu Osteuropa geht M erst in der Fragestunde ein...

Soweit die portugiesische Sicht der Prioritäten im ersten Halbjahr 1992. Zwei Detailinformationen verdienen noch festgehalten zu werden:

In den Verhandlungen über die Politische Union geht es bekanntlich u.a. um die Frage, ob gewisse Fragen auf dem Gebiet der gemeinsamen Aussen- und Sicherheitspolitik mit Mehrheit entschieden werden können. Portugal spricht sich zugunsten von Mehrheitsentscheiden aus, lehnt jedoch eine Wägung der Stimmen gemäss ihrem wirtschaftlichen oder demographischen Gewicht (entsprechend Artikel 148 EGV) ab; auf dem Gebiet der Aussenpolitik müsse die Paritätsregel "ein Land - eine Stimme" gelten, z.B. acht von zwölf Mitgliedstaaten (Portugal ist in diesem Punkt ziemlich isoliert)

M äusserte sich schliesslich auch zum Beitritt Portugals, bezw. des portugiesischen **Escudo**, zum Wechselkursmechanismus des Europäischen Währungssystems. Dieser Beitritt soll morgen bekannt gegeben werden (?). Die Festlegung eines Zeitpunkts für den effektiven Vollzug dieses Beitritts sei eng verknüpft mit der Entwicklung der relevanten Wirtschaftszahlen, namentlich der Preisentwicklung und des Staatshaushalts.



B. von Tscharner

SCHWEIZERISCHE MISSION BEI DEN EUROPÄISCHEN GEMEINSCHAFTEN
BRÜSSEL

UEBERMITTLUNGSBLATT:MITTEILUNG

Datum : 6.11.1991
 u. Ref. : 76.100 - vT
 I. Ref. :
 Verfasser : Benedikt von Tscharner
 Gegenstand : Prioritäten der portugiesischen EG-Präsidentschaft

Bundesamt für Aussenwirtschaft	
No.	
EE	76. 100
R	- 8. NOV. 1991
<i>Welsch</i>	
Kopie an	<i>bf</i>

Empfänger: Integrationsbüro EDA/EVD

Kopien an :

- BAWI
- Pol. Direktion, EDA
- Pol. Sekretariat, EDA
- Schweiz. Botschaften : Lissabon, Athen, Bonn, Kopenhagen,
Den Haag, Brüssel, Dublin, London, Luxemburg, Madrid, Paris,
Rome
- Schweiz. Delegation EFTA/GATT, Genf

Beilage(n): erwähnt

Visum:

Benedikt von Tscharner
Benedikt von Tscharner